



**AA<sub>u</sub>**  
**stabil**

Rating-Komitee: 12.09.2018

## Raiffeisen Gruppe Schweiz

### Ratingergebnis

#### Stärken/Chancen:

- Nachhaltig gute Geschäfts- und Ertragsentwicklung
- Solide Kapitalausstattung
- Führende Position im Retail-Banking mit bedeutenden Marktanteilen im Einlagen- und Hypothekergeschäft
- Unauffälliges Risikoprofil bei sehr konservativer Kreditvergabepolitik
- Weitere Ertragsdiversifizierung durch Geschäftsausbau

#### Schwächen/Risiken:

- Anhaltender Margendruck durch Niedrigzinsen und hohe Wettbewerbsintensität
- Anfälligkeit für Verwerfungen im Wohnimmobilien-sektor aufgrund starker Exposition im Hypothekarkreditgeschäft
- Konjunkturelle Risiken insbesondere durch geopolitische Entwicklungen

#### Finanzdaten:

(in Mio. CHF)	2017	2016
Geschäftsertrag	3.310	3.108
Geschäftsaufwand	2.014	1.988
Gruppengewinn	917	754
Bilanzsumme	227.728	218.590
Kundenausleihungen	180.538	173.445
Kundeneinlagen	164.085	158.254
Gesamtkapitalquote	17,4 %	16,9 %
Harte Kernkapitalquote	15,9 %	15,2 %
Leverage Ratio	7,1 %	6,8 %
Liquidity Coverage Ratio	131,2 %	125,0 %

#### Analysten:

Stefan Groos  
+ 49 221 912 897 224  
[s.groos@gbb-rating.eu](mailto:s.groos@gbb-rating.eu)

Christian Goeden  
+ 49 221 912 897 253  
[c.goeden@gbb-rating.eu](mailto:c.goeden@gbb-rating.eu)

Das vorliegende unbeauftragte (<sub>u</sub>) Rating, welches ausschließlich auf der Basis öffentlich verfügbarer Informationen erstellt wurde, bestätigt das Rating (AA<sub>u</sub>, Ausblick stabil) vom 15.09.2017. Ratingobjekt ist die gesamte Raiffeisen Gruppe, die neben den derzeit 246 rechtlich eigenständigen Schweizer Raiffeisenbanken das Zentralinstitut Raiffeisen Schweiz und deren Dienstleistungs- und Banktöchter umfasst.

Die Raiffeisen Gruppe weist zur Jahresmitte eine konsolidierte Bilanzsumme von 229 Mrd. CHF aus und rangiert damit weiterhin an dritter Stelle im Schweizer Bankenmarkt. Mit 3,8 Mio. Kunden, dem mit rund 900 Standorten dichtesten Bankstellennetz der Schweiz sowie bedeutenden Marktanteilen im Kundeneinlagen- und Hypothekarkreditgeschäft ist die Gruppe führend im Schweizer Retail-Banking. Vor diesem Hintergrund wurde Raiffeisen im Jahr 2014 durch die Schweizerische Nationalbank als national systemrelevant klassifiziert.

Raiffeisen verfügt über ein stabiles Geschäftsmodell auf genossenschaftlicher Grundlage, das von lokaler Verankerung, gegenseitiger Solidarität und einer nachhaltigen Geschäftspolitik nach dem Grundsatz "Sicherheit vor Rentabilität vor Wachstum" geprägt ist. Die maßgeblich von Raiffeisen Schweiz entwickelte Gruppen-Strategie, die von den einzelnen lokalen Raiffeisenbanken adaptiert wird, zielt auf ein qualitatives Wachstum im Kerngeschäft und Ertragsdiversifizierung durch Erweiterung der Geschäftsaktivitäten. Produktivitätssteigerung, Stärkung der Unternehmenskultur und Digitalisierung sind weitere strategische Stoßrichtungen der Gruppe.

Mit einer nachhaltig guten Ertragsentwicklung, die in den letzten Jahren strategiekonform und dem schwierigen Zinsumfeld geschuldet von einem rückläufigen Zinsergebnisanteil geprägt war und einer Kapitalausstattung, die auch den erhöhten regulatorischen Anforderungen an inländische systemrelevante Institute voll gerecht wird, weist die Raiffeisen Gruppe ein sehr solides Finanzprofil auf.

Getragen von starken Volumenzuwächsen bei Hypothekarkrediten und Kundeneinlagen sowie einer Ausweitung des nicht zinstragenden Geschäftes, konnte die Gruppe den Geschäftsertrag in den letzten fünf Geschäftsjahren sukzessive von 2,8 Mrd. CHF auf 3,3 Mrd. CHF steigern. Zwischen 2013 und 2017 lag der Gruppengewinn zwischen 0,7 und 0,9 Mrd. CHF. Eigenkapitalrendite und Cost-Income-Ratio schwankten dabei in einer Bandbreite von 5,4 % bis 6,6 % bzw. 60,8 % bis 63,9 %. Mit einem Geschäftsertrag von 1,6 Mrd. CHF und einem Gruppengewinn von 0,4 Mrd. CHF konnte Raiffeisen im ersten Halbjahr des laufenden Jahres an die positive Geschäftsentwicklung der Vorjahre anknüpfen.

## Überblick:

Ratingkriterien	Rating
Finanzprofil	angemessen
- Ertragslage	angemessen
- Kapitalverhältnisse	überzeugend
Geschäftsprofil	überzeugend
- Strategie und Markt	überzeugend
- Risikoprofil	überzeugend
- Haftkapitalgenerierung	überzeugend

(überzeugend > angemessen > vertretbar > bedenklich/angespannt > problematisch > unzureichend)

## Ratinghistorie:

Rating	Ausblick	Datum
AA <sub>u</sub>	stabil	12.09.2018
AA <sub>u</sub>	stabil	15.09.2017
AA <sub>u</sub>	stabil	02.09.2016

## Ratingskala:

Ratingklasse	Ratingkategorie
AAA <sub>u</sub>	höchste Bonität
AA+ <sub>u</sub> / AA <sub>u</sub> / AA- <sub>u</sub>	sehr hohe Bonität
A+ <sub>u</sub> / A <sub>u</sub> / A- <sub>u</sub>	hohe Bonität
BBB+ <sub>u</sub> / BBB <sub>u</sub> / BBB- <sub>u</sub>	gute Bonität
BB+ <sub>u</sub> / BB <sub>u</sub> / BB- <sub>u</sub>	befriedigende Bonität
B+ <sub>u</sub> / B <sub>u</sub> / B- <sub>u</sub>	kaum ausreichende Bonität
CCC+ <sub>u</sub> / CCC <sub>u</sub> / CCC- <sub>u</sub>	nicht mehr ausreichende Bonität
CC <sub>u</sub> / C <sub>u</sub>	ungenügende Bonität
D <sub>u</sub>	Moratorium/Insolvenz

Durch die im Genossenschaftsmodell verankerte Gewinnthesaurierung, aber auch durch Kapitalerhöhungen im Wege der Zeichnung neuer Genossenschaftsanteile hat die Gruppe ihre bilanzielle und regulatorische Kapitalposition in den letzten Jahren fortlaufend verbessert. Dadurch werden auch die seit Mitte 2016 geltenden "Going-Concern" Kapitalanforderungen für inländische systemrelevante Banken deutlich übertroffen. Raiffeisen Schweiz hat in der Vergangenheit wiederholt großvolumige Additional Tier 1-Anleihen platziert und damit die Fähigkeit der Gruppe zur Beschaffung von Haftmitteln über den Kapitalmarkt bewiesen.

Das Risikoprofil der Gruppe ist unbedenklich. Mit Geschäftsschwerpunkten in der Finanzierung von selbstgenutztem Wohneigentum und bei Ausleihungen an kleinere und mittlere Unternehmen bilden Kreditrisiken die Hauptrisikoaart. Das Kreditportfolio weist einen sehr hohen Besicherungsgrad, eine hohe Granularität und eine ausgezeichnete Qualität auf. Kritische Konzentrationen bestehen weder größenseitig noch branchenmäßig oder in regionaler Hinsicht. Die in vergleichsweise geringem Umfang bestehenden gefährdeten Forderungen sind durch Sicherheiten und Wertberichtigungen vollständig abgedeckt. Zinsänderungsrisiken des Bankbuchs als mit Abstand bedeutendstem Marktpreisrisiko sind durch umfangreiche Absicherungsmaßnahmen in Form von Zinsswap-Geschäften weitestgehend abgeschirmt. Nennenswerte Rechtsrisiken bestehen nicht. Raiffeisen verfügt über eine robuste Liquiditätslage. Fundingrisiken sind aufgrund der stabilen Struktur der Passiva mit kleinteiligen Kundeneinlagen als Hauptrefinanzierungsquelle und Pfandbriefen als langfristiges Refinanzierungsinstrument von geringer Bedeutung. Die von der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA) festgestellten schweren Corporate Governance Mängel auf Ebene des Verwaltungsrats von Raiffeisen Schweiz, betreffend den früheren Umgang mit Beteiligungen, sollten – wenn überhaupt – nur geringe nachteilige Auswirkungen auf die Risikolage der Gruppe haben. Eine nachhaltige bzw. substanzielle Beschädigung der guten Reputation der Gruppe und Geschäftsverluste als Folge der FINMA-Untersuchungen sind eher unwahrscheinlich.

Der Ausblick für das Rating ist stabil, da die zum gegenwärtigen Zeitpunkt erkennbaren Entwicklungen keine wesentlichen Bewertungsänderungen einzelner Ratingkriterien erkennen lassen.

## Ratingsensitive Faktoren

Angesichts des erreichten Ratingniveaus sind die Möglichkeiten für eine Ratingverbesserung sehr begrenzt und eher theoretischer Art. Ursächlich für eine Abstufung wäre neben einer negativen Entwicklung der Ertragslage eine signifikante Verschlechterung des Kreditrisikoprofils. Ein Einbruch des Schweizer Wohnimmobilienmarktes könnte sowohl die Kreditrisikokosten steigen lassen als auch die Portfolioqualität nachteilig beeinflussen. Auch ein weiterer signifikanter Verfall der Zinsmarge, der nicht durch ein erhöhtes Geschäftsvolumen kompensiert würde, wäre ein Ansatzpunkt für eine Abwertung.

## Strategie und Markt

### Gruppenstruktur und -bedeutung

Die Raiffeisen Gruppe (kurz: "Raiffeisen" oder "die Gruppe") ist eine genossenschaftlich organisierte Bankengruppe (ohne eigene Rechtspersönlichkeit), die per 30.06.2018 246 rechtlich und organisatorisch selbstständige Raiffeisenbanken sowie Raiffeisen Schweiz als Zentralinstitut und deren Tochtergesellschaften umfasst. Eigentümer von Raiffeisen Schweiz sind die einzelnen Raiffeisenbanken. Raiffeisen Schweiz verantwortet die Geschäftspolitik und -strategie der gesamten Gruppe und fungiert als deren Kompetenzzentrum. Dies umfasst unter anderem die Risikosteuerung, das Liquiditätspooling, die Refinanzierung und Interbankengeschäfte. Zudem erbringt Raiffeisen Schweiz für die Gruppe vielfältige Beratungs- und Unterstützungsleistungen. Tätigkeitsschwerpunkte der einzelnen lokalen Raiffeisenbanken sind das klassische Spar- und Kreditgeschäft mit Privatkunden, das Geschäft mit kleinen und mittleren Firmenkunden, Zahlungsverkehrsdienstleistungen, das Anlagefonds- und Wertpapiergeschäft sowie das Konsumgüterleasing. Mit dem Verkauf der auf das Private Banking spezialisierten Raiffeisen Schweiz Tochtergesellschaft Notenstein La Roche Privatbank AG an Vontobel Mitte 2018 richtet die Gruppe ihr Anlagegeschäft neu aus. Der Fokus liegt zukünftig auf der angestammten Privatkundschaft mit kleinen und mittelgroßen Vermögen.

Mit einer konsolidierten Bilanzsumme von nahezu 230 Mrd. CHF zur Jahresmitte 2018, 3,8 Mio. Kunden, 1,9 Mio. Genossenschaftsmitgliedern und über 11.000 Mitarbeitenden ist Raiffeisen die drittgrößte Bankengruppe der Schweiz. Insgesamt 896 Raiffeisen-Standorte bilden das dichteste Bankstellennetz der Schweiz. Rund 88 % der Kunden sind Privatkunden, weitere 8 % zählen zu den Anlagekunden. Die Gruppe gilt daher als Marktführer im Schweizer Retail-Banking. Dabei stellen das inländische Spar- und Hypothekargeschäft mit Marktanteilen von rund 13 % bzw. 18 % die Schwerpunkte der Geschäftstätigkeit dar. Raiffeisen bietet für einen breiten Kundenkreis, der sich auch auf institutionelle Kunden erstreckt, eine umfassende Produkt- und Dienstleistungspalette. Aufgrund ihrer bedeutenden Marktstellung im inländischen Hypotheken- und Einlagengeschäft wurde Raiffeisen im Jahr 2014 durch die Schweizerische Nationalbank als national systemrelevant eingestuft.

### Geschäftsmodell und Gruppenstrategie

Zentrale Elemente des genossenschaftlichen Geschäftsmodells bzw. der Geschäftspolitik sind lokale Verankerung und Kundennähe, Entscheidungskompetenz vor Ort, Mitbestimmung der Mitglieder, gegenseitige Solidarität unter den Banken, konservative Risikopolitik und nachhaltige Geschäftspolitik, die dem Grundsatz "Sicherheit vor Rentabilität vor Wachstum" folgt. Die Gruppe verfolgt weiterhin vier strategische Hauptziele: Qualitatives Wachstum im Kerngeschäft, Diversifizierung der Geschäftsfelder, Steigerung der Produktivität und Stärkung der Unternehmenskultur sowie als übergeordnetes Ziel die konsequente Ausrichtung auf die digitale Zukunft. Im inländischen Spar- und Hypothekargeschäft wird der weitere Ausbau der Marktstellung unter Wahrung des guten Risikoprofils verfolgt. Mit Hilfe eines segmentspezifischen Betreuungs- und Beratungsansatzes will man die Anzahl der Hauptbankkunden ausbauen, wobei Raiffeisen insbesondere in den Ballungsräu-

men Neukundenpotenzial sieht. Die stärkere Durchdringung der von Raiffeisen bearbeiteten Geschäftsfelder soll die Erträge diversifizieren und die Abhängigkeit vom Bilanz- bzw. Zinsengeschäft weiter reduzieren. Ansatzpunkte hierfür bilden die weitere Stärkung des Anlage- und Firmenkundengeschäftes. Die Steigerung der Produktivität zielt insbesondere auf die Erhöhung des Standardisierungs- und Automatisierungsgrades im Retail-Geschäft durch die Implementierung einer neuen Kernbankanwendung in 2018 ab. Kernelemente der Ausrichtung auf die digitale Zukunft sieht Raiffeisen in der Digitalisierung von Prozessen und in der Verschmelzung von physischen und digitalen Kanälen.

Neben einem tragfähigen und nachhaltigen Geschäftsmodell und einer gut nachvollziehbaren strategischen Ausrichtung verfügt die Gruppe über einen ihrer Größe und Bedeutung angemessenen Strategieprozess, der bei der Geschäftsleitung der Raiffeisen Schweiz verankert ist. Die Strategie der Gruppe wird jährlich überprüft und im Bedarfsfall angepasst. Auf der Grundlage der gruppenweit festgelegten Geschäftsstrategie passt jede Raiffeisenbank ihre Strategie auf die örtlichen Verhältnisse an und agiert eigenverantwortlich. Geschäftsleitung und Verwaltungsrat von Raiffeisen Schweiz analysieren turnusmäßig die für die Gruppe relevanten Umweltbedingungen und die Lage der Gruppe und überprüfen die der Strategiedefinition zugrundeliegenden Prämissen auf ihre Gültigkeit. Anschließend werden die strategischen Stoßrichtungen für die folgenden drei Jahre abgeleitet und zur Operationalisierung auf messbare Zielgrößen heruntergebrochen. Zur Messung und Steuerung der Zielerreichung verwendet Raiffeisen das Instrument der Balanced Scorecard. Für das laufende Geschäftsjahr strebt die Gruppe unter anderem eine Erhöhung von Kundenausleihungen um 4 %, der Kundengelder um 4,5 % und des Depotvolumens um 10 % an. Für die Neubildung von Wertberichtigungen (brutto), die Cost-Income-Ratio und die Fluktuationsrate von Schlüsselpersonen wurden Obergrenzen von 0,15 %, 61,0 % und 7 % festgelegt.

Tragfähigkeit und Nachhaltigkeit des Geschäftsmodells sowie die erfolgreiche Umsetzung der Gruppenstrategie spiegeln sich in der soliden Geschäftsentwicklung und guten Marktstellung der Gruppe wider. Nach Steigerungsraten von 6,2 % und 5,3 % in den Geschäftsjahren 2015 und 2016 konnten die Kundeneinlagen im letzten Geschäftsjahr um 3,7 % auf 164 Mrd. CHF gesteigert werden. Mit einem Anstieg um 0,9 % im ersten Halbjahr 2018 hat sich der Wachstumstrend abgeschwächt fortgesetzt. Bei Hypothekarforderungen gelang der Gruppe im Geschäftsjahr 2017 wie bereits in 2016 eine Ausweitung um 4,3 % (auf 173 Mrd. CHF) nach Steigerungen von 5,2 % in 2015 und 5,0 % in 2014. Mit einem Anstieg im ersten Halbjahr des laufenden Jahres um 2,4 % hat die Gruppe im Aktivgeschäft ihr anteiliges Wachstumsziel (+4,0 % Kundenausleihungen) erreicht. Die weiterhin äußerst geringen Kreditverluste (0,007 % der Kundenausleihungen per 30.06.2018) und der in den letzten Jahren rückläufige und sehr geringe Wertberichtigungsanteil (0,12 % der Kundenausleihungen) zeigen, dass das Wachstum im Hypothekengeschäft unter Einhaltung des hohen Qualitätsanspruchs erfolgte. Aufgrund der über dem Marktwachstum liegenden Wachstumsraten konnte Raiffeisen seinen Marktanteil seit 2014 kontinuierlich um insgesamt 1 %-Punkt auf nunmehr 17,6 % steigern. Bedeutende Fortschritte erzielte die Gruppe auch bei der Verfolgung der übrigen Ziele: Der Ausbau des Anlagegeschäftes (u. a. AuM-Netto-Neugeldzufluss von 4,5 Mrd. CHF) und des Firmenkundengeschäftes (u. a. deutliche Steigerung der Kundenzahl und ausgereichten Investitionsfinanzierungen) zeugen von der erfolgreichen Umsetzung der Ertragsdiversifizierungsstrategie. Mit der zum Jahresbeginn 2018 angelaufenen Migration der einzelnen Raiffeisenbanken auf das neue

Arizon/Avaloq-Kernbankensystem werden die Grundvoraussetzungen für Produktivitätssteigerungen und die weitere Digitalisierung der Gruppe geschaffen. Die Umsetzung der Kooperationsstrategie zur Entflechtung bzw. Vereinfachung der Gruppenstruktur zeigt sich im Verkauf der Beteiligungen an Helvetia und Avaloq in 2017 und dem jüngst erfolgten Veräußerung der Notenstein La Roche Privatbank an Vontobel.

## Marktverhältnisse

Der Schweizer Bankenmarkt im Allgemeinen und das Retail-Geschäft im Speziellen sind weiterhin durch eine hohe Wettbewerbsintensität und rückläufige Zinsmargen geprägt. Aufgrund des Markteintritts neuer, teils branchenfremder Marktteilnehmer und verstärkter Marktaktivitäten der etablierten Banken hat sich die Konkurrenzsituation in den letzten Jahren erheblich verschärft. Durch das anhaltende Niedrigst- bzw. Negativzinsumfeld, verbunden mit steigenden Absicherungskosten, gerieten die Zinsmargen zusätzlich unter Druck, wie exemplarisch der Margenverfall der Raiffeisen Gruppe zeigt. Auf der Kostenseite begegnen die Banken erhöhten regulatorischen Anforderungen und einem steigenden Investitionsbedarf in technische Neuerungen im Zuge der voranschreitenden Digitalisierung der Bankgeschäfte. Insgesamt befindet sich der Bankenmarkt Schweiz im Wandel. Digitalisierung, Industrialisierung und Spezialisierung der Branche werden weiter voranschreiten und der zunehmende Ertrags- und Kostendruck wird die Konsolidierungstendenzen verstärken.

Mit einem prognostizierten BIP-Wachstum von über 2 %, einer Inflationsrate von unter 1 % und nahezu Vollbeschäftigung sind die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen für die Schweizer Banken sehr robust. Nach dem zu Beginn des Jahres 2015 mit der Aufhebung des Euro-Mindestkurses ausgelösten Wechselkursschock hat sich die Wechselkursthematik deutlich entspannt und wirkt stützend auf die Wirtschaftsentwicklung. Belastungen für die Ertragslage der Banken ergeben sich weiterhin durch das anhaltende Tiefzinsniveau. Frühestens in 2019 ist hier mit einem geldpolitischen Richtungswechsel der Schweizerischen Nationalbank (SNB) zu rechnen. Der hohe Regulierungsdruck hält weiter an, wobei der Regulierungshöhepunkt überschritten sein sollte. Der Immobilienmarkt scheint sich auf hohem Niveau zu konsolidieren. Aufgrund der starken Zunahme in den vergangenen Jahren besteht allerdings besonders im Segment der Wohnrenditeliegenschaften mittelfristig die Gefahr einer Preiskorrektur.

## Nachhaltige Ertragslage

### Ertragsentwicklung im 5-Jahres-Vergleich

Die Raiffeisen Gruppe zeigt eine nachhaltig positive Ertragsentwicklung. Der Geschäftsertrag, als Summe des Netto-Erfolgs aus dem Zinsengeschäft, des Erfolgs aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft, des Handelsgeschäftserfolgs und des übrigen ordentlichen Erfolgs stieg im Zeitraum 2013 bis 2017 kontinuierlich von 2,8 Mrd. CHF auf 3,3 Mrd. CHF. Dabei nahm der Ergebnisbeitrag des Zinsengeschäftes, u. a. als Folge der strategiekonformen Diversifizierung der Ertragsquellen, von rund 76 % auf 68 % ab. Im selben Zeitraum erhöhten sich die Geschäftsaufwendungen von 1,7 Mrd. CHF auf 2,0 Mrd. CHF nicht zuletzt aufgrund umfangreicher IT-Investitionen, Investitionen in den Geschäftsaufbau und steigender regulatorischer Kosten. Mit Ausnahme des Jahres 2016 verbuchte die Gruppe in den letzten fünf Geschäftsjahren sukzessive Verbesserungen des Geschäftserfolgs und des Gewinns, welche im Vergleich der Geschäftsjahre 2013 und 2017 um 237 Mio. CHF bzw. 200 Mio. CHF gesteigert werden konnten.

5-Jahres Erfolgsrechnung (Mio. CHF)	2017	2016	2015	2014	2013
Brutto-Erfolg aus dem Zinsengeschäft	2.251	2.230	2.188	2.134	2.131
Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen	-3	-11	-11	2	5
Netto-Erfolg aus dem Zinsengeschäft	2.248	2.219	2.177	2.135	2.135
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	494	467	463	429	396
Erfolg aus dem Handelsgeschäft	230	228	209	158	185
Übriger ordentlicher Erfolg	337	194	167	107	79
<b>Geschäftsertrag</b>	<b>3.310</b>	<b>3.108</b>	<b>3.016</b>	<b>2.829</b>	<b>2.795</b>
Geschäftsaufwand	-2.014	-1.988	-1.887	-1.765	-1.723
Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und IAV	-188	-260	-181	-164	-178
Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste	1	-6	-4	-9	-23
<b>Geschäftserfolg</b>	<b>1.108</b>	<b>855</b>	<b>943</b>	<b>891</b>	<b>871</b>
Außerordentliches Ergebnis	116	71	64	46	17
Veränderungen von Reserven für allg. Bankrisiken	-80	-	-	-	-
Steuern	-233	-174	-200	-177	-173
Minderheitenanteile am Gruppengewinn	6	2	1	-1	2
<b>Gruppengewinn</b>	<b>917</b>	<b>754</b>	<b>808</b>	<b>759</b>	<b>717</b>

## Ertragsentwicklung 2017

Vor dem Hintergrund einer deutlichen Geschäftsausweitung, die sich in einem Anstieg der Bilanzsumme um rund 4,2 % widerspiegelte, zeigten sich im Vergleich der Geschäftsjahre 2017 und 2016 alle Ertragskomponenten verbessert. Bei erneut rückläufiger Zinsmarge, die um weitere vier Basispunkte auf 1,02 % fiel, zeichnete die starke Volumenausweitung im Kundengeschäft für die Verbesserung des Bruttoerfolgs aus dem Zinsengeschäft um 0,9 % verantwortlich. Dabei sanken die Zinserträge mit -3,6 % weniger stark als die Zinsaufwendungen mit -15,1 %. Als Ergebnis einer vorsichtigen Kreditvergabepolitik und Spiegelbild der sehr guten Portfolioqualität lag der Netto-Wertberichtigungsaufwand für ausfallgefährdete Forderungen auf einem weiterhin extrem tiefen Niveau. Insgesamt betragen die Verluste aus dem Kreditgeschäft nur 22 Mio. CHF bzw. 0,012 % der Kundenausleihungen. Die deutliche Steigerung des Ergebnisses aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft um 5,9 % war als Folge der positiven Entwicklung der Finanzmärkte auf höhere Courtage- und Depotgebühren sowie insbesondere auf gestiegene Erträge im übrigen Dienstleistungsgeschäft, vor allem höhere Erträge aus dem Zahlungsverkehr, zurückzuführen. Erträge aus dem Wertschriften- und Anlagengeschäft stellten mit rund 62 % (2016: 61 %) nach wie vor den bedeutendsten Anteil des Kommissionsertrags. Hauptgrund für den leichten Anstieg des Handelsgeschäftserfolgs um 1,1 % war ein Zuwachs beim Devisen- und Sortenhandel, während der Handel mit Zinsprodukten einbüßte. Der signifikante Sprung des übrigen ordentlichen Erfolgs um 143 Mio. CHF bzw. 73,4 % resultierte in erster Linie aus höheren Erträgen aus der Aktivierung gesteigerter Projektaufwendungen für die Erneuerung des Kernbankensystems (2017: 199 Mio. CHF; 2016: 111 Mio. CHF). Aufgrund des Wegfalls des Kostenblocks aus dem im Vorjahr verkauften Asset Management und der allgemeinen Kostendisziplin stiegen die Geschäftsaufwendungen lediglich um 1,3 %. Bei Steigerungsraten des Personalaufwands von 1,0 % und des Sachaufwands von 1,9 % blieb das Verhältnis von Personalaufwand zu Sachaufwand mit ca. 70/30 stabil. Dank der im Vergleich zur Steigerung des Geschäftsaufwandes überproportionalen Steigerung des Geschäftsertrags (+6,5 %) sank die Cost-Income-Ratio spürbar von 63,9 % auf 60,8 %. Treiber des deutlichen Rückgangs der Position "Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Werte" um 27,5 % war eine Sonderabschreibung auf den Goodwill der Leonteq AG-Beteiligung über 52 Mio. CHF im Vorjahr. Vom ausgewiesenen außerordentlichen Ergebnis entfielen allein 104 Mio. CHF auf Veräußerungsgewinne aus dem Verkauf der Beteiligungen an der Helvetia Holding AG und der Avaloq Group AG. Mit 80 Mio. CHF erfuhr der Fonds für allgemeine Bankrisiken eine erstmalige Dotierung. Der Gruppengewinn wurde entsprechend der genossenschaftlichen Grundsätze zur weiteren Stärkung der Kapitalausstattung mit 865 Mio. CHF bzw. zu über 94 % thesauriert.

## Aktuelle Ertragsentwicklung und Ausblick 2018

Bei weiterhin positiver Entwicklung des Kerngeschäftes, das zum Anstieg des Zins- und Provisionsergebnisses von rd. 2 % bzw. 4 % führte, zeigt sich die Ertragslage der Raiffeisen-Gruppe zum 30.06.2018 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum insgesamt stabil. Der Geschäftsertrag konnte im Vergleich zum Vorjahreszeitraum leicht um 0,5 % gesteigert werden, während der Geschäftsaufwand als Folge geringerer Investitionen für das im Roll-out befindliche neue Kernbankensystem um

0,7 % leicht zurückging. Ursächlich für den deutlich geringeren Ergebnisbeitrag des übrigen ordentlichen Erfolgs um 15 % war ein signifikanter planmäßiger Rückgang der Erträge aus der Aktivierung der Aufwendungen im Zusammenhang mit der Einführung des neuen Kernbankensystems. Kompensierend wirkte ein deutlich höherer Beteiligungsertrag aufgrund der Sonderdividendenausschüttung der Aduno Holding AG, die allerdings im Gegenzug zu einer den Geschäftserfolg (-3 %) und den Gruppengewinn (-4 %) belastenden Wertberichtigung auf diese Beteiligungen führte. Das zweite Halbjahr 2018 dürfte neben einer positiven operativen Ertragsentwicklung wiederum von Sondereffekten, insbesondere im Zusammenhang mit dem Verkauf von Notenstein La Roche an Vontobel, geprägt sein. Planmäßige Belastungen für die Ertragslage ergeben sich hingegen durch die ratierlichen Abschreibungen auf das neue Kernbankensystem.

<b>Halbjahres-Erfolgsvergleich (Mio. CHF)</b>	<b>30.06.2018</b>	<b>30.06.2017</b>
Brutto-Erfolg Zinsengeschäft	1.148	1.118
Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen	-10	3
Netto-Erfolg Zinsengeschäft	1.138	1.121
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	256	246
Erfolg aus dem Handelsgeschäft	118	116
Übriger ordentlicher Erfolg	124	145
<b>Geschäftsertrag</b>	<b>1.636</b>	<b>1.629</b>
Geschäftsaufwand	-1.000	-1.007
Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und IAV	-112	-93
Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste	-7	2
<b>Geschäftserfolg</b>	<b>517</b>	<b>532</b>
Außerordentliches Ergebnis	4	8
Steuern	-107	-109
Minderheitenanteile am Gruppengewinn	2	3
<b>Gruppengewinn</b>	<b>416</b>	<b>434</b>

<b>Erfolgskennzahlen</b>	<b>30.06.2018</b>	<b>31.12.2017</b>	<b>31.12.2016</b>
Zinsmarge	1,01 %	1,02 %	1,06 %
Return-on-Equity	5,2 %	6,1 %	5,4 %
Cost-Income-Ratio	61,1 %	60,8 %	63,9 %

## Kapitalverhältnisse

Vor dem Hintergrund eines stabilen Geschäftsmodells und eines unauffälligen Risikoprofils zeigt sich die Raiffeisen Gruppe weiterhin sehr solide kapitalisiert. Aufgrund ihrer nationalen Systemrelevanz bestehen für die Gruppe erhöhte Kapitalanforderungen. Zur Jahresmitte 2018 gilt danach für die Raiffeisen Gruppe – nahezu unverändert seit Mitte 2016 – eine Going-Concern Gesamtanforderung (risikogewichtete Kapitalquote bestehend aus hartem und zusätzlichem Kernkapital zur ordentlichen Weiterführung der Bank) in Höhe von 14,4 %, wobei die harte Kernkapitalquote mindestens 10,1 % betragen muss. Die Anforderung an die ungewichtete Kapitalquote (Leverage Ratio) liegt weiterhin bei 4,6 %. Aufgrund der bereits vollständigen Erfüllung wurden die Kapitalanforderungen ohne die ansonsten üblichen Übergangsbestimmungen (bis 2019) festgelegt. Auch zur Jahresmitte 2018 übertrifft Raiffeisen mit einer Kernkapitalquote von 17,0 %, einer harten Kernkapitalquote von 16,0 % und einer Leverage Ratio von 7,2 % (jeweils unter Berücksichtigung des Periodengewinns) die Going-Concern Anforderungen deutlich. Bis zur endgültigen Festlegung zusätzlicher Gone-Concern-Kapitalanforderungen für national systemrelevante Banken gemäß TLAC-Regime im aktuellen Jahr ist gemäß FINMA-Vorgaben zudem die Erfüllung einer Gesamtkapitalquote (inkl. antizyklischem Puffer) von 15,6 % gemäß altem "Too-big-to-fail"-Regime erforderlich. Auch diese Anforderung wurde dauerhaft deutlich erfüllt.

Dabei erhöhten sich zwischen dem Bilanzstichtag 2016 und dem 30.06.2018 die risikogewichteten Positionen um 7,7 % von 91,4 Mrd. CHF auf 98,4 Mrd. CHF, das anrechenbare harte Kernkapital um 13,3 % von 13,9 Mrd. CHF auf 15,8 Mrd. CHF und die gesamten regulatorischen Eigenmittel um 10,1 % von 15,5 Mrd. CHF auf 17,0 Mrd. CHF. Entsprechend der geschäftlichen Schwerpunkte entfielen auf Kreditrisiken 88 % der erforderlichen Eigenmittel, auf operationelle Risiken 6 % und auf nicht gegenparteibezogene Risiken sowie Marktrisiken jeweils 3 %. Bei der Würdigung der Kapitalquoten ist zu beachten, dass Raiffeisen bei der Berechnung der Eigenmittelerfordernisse mit dem internationalen Standardansatz für Kreditrisiken, dem Marktrisiko-Standardansatz und dem Basisindikatoransatz für operationelle Risiken konservative Berechnungsverfahren verwendet.

Regulatorische Kapitalkennziffern*	30.06.2018	31.12.2017	30.06.2017	31.12.2016
Gesamtkapitalquote	17,3 %	17,4 %	16,8 %	16,9 %
Kernkapitalquote (T1-Quote)	17,0 %	17,0 %	16,4 %	16,5 %
Harte Kernkapitalquote (CET1-Quote)	16,0 %	15,9 %	15,2 %	15,2 %
Verschuldungsquote (Leverage Ratio)	7,2 %	7,1 %	6,8 %	6,8 %

\* Quoten zum 30.06. jeweils inkl. laufendem Periodengewinn

Es ist davon auszugehen, dass die Gruppe auch zukünftig erhöhte regulatorische Kapitalanforderungen, namentlich die sich aus der Umsetzung des TLAC-Regimes ergebenden individuellen Gone-Concern-Anforderungen für national systemrelevante Häuser, problemlos wird erfüllen können. Raiffeisen selbst geht davon aus, die Anforderungen innerhalb der Übergangsfristen ohne Zusatzmaßnahmen, d. h. allein aus der Ertragsthesaurierung heraus, decken zu können. Bezüglich

der zusätzlichen Kapitalanforderungen für den Abwicklungs- und Sanierungsfall wurden bereits mit dem Evaluationsbericht des Schweizer Bundesrates vom 28. Juni 2017 konkrete Eckwerte formuliert, die nach Abschluss des derzeit laufenden Konsultations- und Gesetzgebungsverfahrens zum Jahresanfang 2019 verbindlich werden sollen. Für die Einhaltung der neuen Anforderungen ist eine siebenjährige Übergangsfrist bis Ende 2025 vorgesehen. Für Raiffeisen ergibt sich demnach eine zusätzliche risikogewichtete Gone-Concern Kapitalanforderung von 5,3 % (entspricht 40 % der Basis-Going-Concern-Kapitalanforderung). Zusammen mit der Basis-Going-Concern-Kapitalanforderung von 13,2 % und der antizyklischen Kapitalpufferanforderung (aktuell 1,16 %) ergäbe sich hieraus nach aktuellem Stand eine kombinierte Gesamtanforderung (Going-Concern + Gone-Concern) von 19,7 % der RWA. Hinsichtlich der Leverage Ratio wird eine Gone-Concern-Zusatzanforderung von 1,9 % (40 % der geltenden Going-Concern-Anforderung von 4,6 %) vorgeschlagen, so dass sich eine Mindestanforderung an die Gesamt-Leverage Ratio von rund 6,5 % ergäbe. Mit aktuell 7,2 % erfüllt Raiffeisen bereits heute diese voraussichtliche Vorgabe.

## Haftkapitalgenerierung

Die Gruppe verfügt angesichts ihrer nachhaltig guten Innenfinanzierungskraft, der Fähigkeit zur Akquisition von Hybridkapital und dank der genossenschaftlichen Grundprinzipien über ausgezeichnete Möglichkeiten der Haftkapitalbildung und -beschaffung. Das genossenschaftliche Modell ist auf den Gewinneinbehalt ausgerichtet. Gruppengewinne, die sich in den letzten fünf Jahren auf durchschnittlich 791 Mio. CHF beliefen, wurden daher – mit Ausnahme der statutarisch auf maximal 6 % begrenzten Verzinsung der Genossenschaftsanteile – zur Stärkung der Kapitalbasis den Gewinnreserven zugeführt. Darüber hinaus erfolgte im Geschäftsjahr 2017 eine Aufstockung des Genossenschaftskapitals um netto rund 360 Mio. CHF durch die Zeichnung zusätzlicher Anteilscheine. Mit der Begebung mehrerer nachrangiger Additional Tier 1-Anleihen in den Jahren 2013 (550 Mio. CHF), 2015 (600 Mio. CHF) und 2018 (400 Mio. CHF) durch Raiffeisen Schweiz hat die Gruppe zudem ihre Fähigkeit zur externen Beschaffung von Haftkapital nachhaltig bewiesen. Die erfolgreichen Platzierungen spiegeln das hohe Vertrauen des Kapitalmarktes in die Raiffeisen Gruppe wider.

## Risikoprofil

### Adressenausfallrisiken

Aufgrund des Geschäftsschwerpunkts im Privatkunden-Kreditgeschäft bilden Adressenausfallrisiken die mit Abstand bedeutendste Risikoart der Gruppe. Raiffeisen verfolgt eine sehr konservative Kreditvergabepolitik, welche insbesondere auf die Vermeidung von Konzentrationsrisiken abzielt. Vor dem Hintergrund der statutarischen Beschränkung von Blankokreditvergaben auf Ebene der einzelnen Raiffeisenbanken werden Kredite weitestgehend auf gedeckter Basis gewährt. So sind rund 94 % der Ausleihungen hypothekarisch abgesichert, weit überwiegend im ersten Rang. Niedrige durchschnittliche Beleihungssätze bei der Finanzierung privaten Wohneigentums von 65 % im Neugeschäft und 60 % im Bestandsgeschäft unterstreichen die konservative Ausrichtung der Gruppe. Bedenkliche Konzentrationen im Hinblick auf die Größenstreuung bestehen ebenso wenig wie branchenseitige Klumpen. So belaufen sich die Kreditvergaben an die zehn größten Kunden der Gruppe (ohne Kreditgewährungen an Banken und öffentlich-rechtliche Institutionen) auf zusammen unter 1 % der Gesamtausleihungen. Mit einer durchschnittlichen Losgröße von rund 450 Tsd. CHF liegen 92 % aller Hypotheken unterhalb der Millionengrenze. Die Branchengliederung des Firmenkundenkreditvolumens, das – zusammen mit Herauslagen an öffentlich-rechtliche Institutionen – rund 21 % des Gesamtkreditvolumens bestreitet und hauptsächlich auf Kleinunternehmen im jeweiligen Einzugsgebiet der einzelnen Raiffeisenbanken entfällt, zeigt einen leichten Schwerpunkt im Immobilienwesen bei ansonsten breiter Streuung. Die Qualität des Kreditportfolios ist ausgezeichnet. Mit rund 0,8 Mrd. CHF sind unter 0,5 % der gesamten Ausleihungen als gefährdet (non-performing) einzustufen. Vom Firmenkundenkreditvolumen sind nur 1,6 % bzw. 3,9 % notleidend bzw. mit erhöhten Risiken behaftet. Weitere Indikatoren für die gute Kreditqualität sind die in den letzten Jahren sukzessiv auf zuletzt unter 0,12 % gesunkene Wertberichtigungsquote (Wertberichtigungsbestand für Ausfallrisiken in % der Kundenausleihungen) und die mit 0,007 % verschwindend geringe effektive Verlustquote (Verluste aus dem Kreditgeschäft in % der Ausleihungen). Unter Berücksichtigung konservativ ermittelter Liquidationserlöse für Sicherheiten und der gebildeten Wertberichtigungen sind die ausfallgefährdeten Forderungen vollständig abgesichert. Da Auslandsengagements innerhalb der Gruppe nur von der Zentralbank, der Raiffeisen Switzerland B.V. und der Notenstein La Roche Privatbank und insgesamt in sehr begrenztem Umfang eingegangen werden dürfen, sind Länderrisiken sehr überschaubar. Sie konzentrieren sich im Wesentlichen auf Europa.

### Marktpreisrisiken

Aufgrund der starken Positionierung der Gruppe im Zinsdifferenzgeschäft sind Zinsänderungsrisiken des Bankbuchs von wesentlicher Bedeutung. Steuerung und Überwachung der Zinsrisiken erfolgen nach klar definierten Richtlinien mit Hilfe eines umfassenden Instrumentariums in Form von Sensitivitäts-, Ertrags- und Value at Risk-Analysen. Aufgrund umfangreicher Absicherungsmaßnahmen durch Swapgeschäfte (per 31.12.2017 nominal 35 Mrd. CHF) sind Anlagebuch-Zinsänderungsrisiken mit einer Eigenkapital-Sensitivität (Marktwerverhöhung bei Zinserhöhung um 100 Basispunkte) und einem Value at Risk (Konfidenzniveau 99,9 %) von jeweils 1,6 Mrd. CHF weitestgehend abgesichert. Andere Marktpreisrisiken sind aufgrund der Geschäftsausrichtung von untergeordneter Bedeutung. So entfaltet die Gruppe in ihrem Kerngeschäft keine wesentlichen Fremdwährungsaktivitäten und verbleibende Fremdwährungsrisiken werden dadurch vermieden, dass nach dem sog.

Matched-book-Prinzip Aktiven in einer Fremdwährung grundsätzlich in derselben Währung refinanziert werden. Mit einer Eigenkapital-Sensitivität von jahresdurchschnittlich 14 Mio. CHF, davon rund 12 Mio. CHF auf Zinsrisiken entfallend, sind die grundsätzlich eng limitierten Handelsbuchrisiken zu vernachlässigen. Handelsbücher werden nur auf Ebene der Zentralbank und der Notenbank La Roche Privatbank unterhalten.

### Operationelle Risiken

Vor dem Hintergrund der zunehmenden Digitalisierung des Bankgeschäfts und der damit zusammenhängenden Umstellung auf ein neues Kernbankensystem sind IT-Risiken als zentrale operationelle bzw. betriebliche Risikoart zu qualifizieren. Angesichts einer Gesamtbelegschaft von rund 11.000 Mitarbeitenden mit einer durchschnittlichen Betriebszugehörigkeit von rund acht Jahren und einer Fluktuationsrate von zuletzt über 12 % (inkl. gruppeninterne Wechsel) stellen daneben Personalrisiken einen bedeutenden Risikotreiber dar. Insgesamt bewegen sich die operationellen Risiken auf einem vergleichsweise niedrigen Niveau. Raiffeisen verfügt über ein umfangreiches Instrumentarium zur Erhebung, Steuerung und Überwachung operationeller Risiken, darunter turnusmäßige Top-Down und Bottom-up Assessments, die Erfassung der Risiken in einem Risikoregister, das Monitoring von Schlüsselindikatoren und die regelmäßige Überprüfung der Angemessenheit und Wirksamkeit von Kontrollmaßnahmen. Hinsichtlich der IT-Prozesse und Informationssicherheit ist das interne Kontrollsystem auf international übliche Standard-Frameworks ausgerichtet. Im Rahmen des Business Continuity Managements wurden umfassende Maßnahmen etabliert. Bei weiterhin hoher Kundenzufriedenheit sind die Rechtsrisiken für die Gruppe äußerst gering und sollten auch perspektivisch aufgrund des Geschäftsmodells eine untergeordnete Bedeutung haben. Eine nachhaltige bzw. substantielle Beschädigung der guten Reputation der Gruppe und Geschäftsverluste als Folge des vor kurzem abgeschlossenen Enforcement-Verfahrens gegen Raiffeisen Schweiz, das schwerwiegende Corporate Governance Mängel auf Ebene des Verwaltungsrates offenbarte, sind eher unwahrscheinlich.

### Refinanzierung und Liquidität

Raiffeisen refinanziert sich hauptsächlich durch Privatkundeneinlagen hoher Granularität. Einlagen von Institutionellen Anlegern oder anderen Großkunden haben für die Refinanzierung eine eher geringe Bedeutung. Mit einem Volumen von 166 Mrd. CHF beliefen sich die Verpflichtungen aus Kundeneinlagen zur Jahresmitte 2018 auf 72 % der Bilanzsumme und 90 % der Kundenausleihungen. Pfandbriefdarlehen der Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarstitute AG und eigene Anleihen im Volumen von zusammen 27 Mrd. CHF stellen eine weitere stabile und langfristige Refinanzierungsquelle dar. Der Geldmarkt wird lediglich im Rahmen der taktischen Bewirtschaftung des Liquiditätspuffers in Anspruch genommen und dient nicht der Refinanzierung des langfristigen Aktivgeschäftes. Angesichts der diversifizierten und stabilen Refinanzierungsstruktur bestehen für Raiffeisen sehr geringe Refinanzierungsrisiken. Auch die Liquiditätslage der Gruppe ist als robust zu bezeichnen. Die seit dem 1. Januar 2016 für systemrelevante Banken geltende Mindestquote für die kurzfristige Liquidität (LCR) von 100 % wurde mit zuletzt 115 % (Durchschnitt Q2 2018) deutlich eingehalten. Qualitativ hochwertige, liquide Aktiva (HQLA) standen im 2. Quartal 2018 in Höhe von durchschnittlich 21 Mrd. CHF bereit. Das Management der Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiken

für die Gruppe erfolgt zentral durch das Treasury von Raiffeisen Schweiz. Die Einheit beurteilt laufend die Entwicklung der kurz-, mittel- und langfristigen Liquiditätslage der Gruppe, führt Stresstests durch und sichert für die Gruppe den Zugang zum Geld- und Kapitalmarkt sowie die angemessene Streuung der Verbindlichkeiten.

## Tabellenanhang

<b>Ausgewählte Aktiven</b> (Mio. CHF)	<b>30.06.2018</b>	<b>31.12.2017</b>	<b>31.12.2016</b>
Flüssige Mittel	19.603	20.523	20.390
Forderungen gegenüber Banken	6.464	8.332	7.084
Forderungen gegenüber Kunden	8.605	7.916	8.019
Hypothekarforderungen	176.262	172.622	165.426
Finanzanlagen	7.499	7.593	7.952
<b>Total Aktiven</b>	<b>229.450</b>	<b>227.728</b>	<b>218.590</b>

<b>Ausgewählte Passiven</b> (Mio. CHF)	<b>30.06.2018</b>	<b>31.12.2017</b>	<b>31.12.2016</b>
Verpflichtungen gegenüber Banken	11.045	12.603	10.853
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	165.563	164.085	158.254
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	26.558	25.939	25.623
Eigenkapital (inkl. Minderheitsanteile)	16.164	15.700	14.390

<b>Ausgewählte Erfolgspositionen</b> (Mio. CHF)	<b>30.06.2018</b>	<b>31.12.2017</b>	<b>31.12.2016</b>
Brutto-Erfolg Zinsengeschäft	1.148	2.251	2.230
Netto-Erfolg Zinsengeschäft	1.138	2.248	2.219
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	256	494	467
Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der FV-Option	118	230	228
Übriger ordentlicher Erfolg	124	337	194
Geschäftsertrag	1.636	3.310	3.108
Geschäftsaufwand	-1.000	-2.013	-1.988
Geschäftserfolg	517	1.108	855
Gewinn vor Steuern	521	1.144	926
Steuern	-107	-233	-174
Gruppengewinn	416	917	754

<b>Ausgewählte Eigenmittelpositionen</b> (Mio. CHF)	<b>30.06.2018</b>	<b>31.12.2017</b>	<b>31.12.2016</b>
Risikogewichtete Positionen	98.436	96.343	91.383
Anrechenbares hartes Kernkapital	15.778	15.275	13.923
<b>Total anrechenbare Eigenmittel</b>	<b>17.038</b>	<b>16.744</b>	<b>15.468</b>

<b>Ausgewählte Kennzahlen</b>	<b>30.06.2018</b>	<b>31.12.2017</b>	<b>31.12.2016</b>
Harte Kernkapitalquote (CET1-Quote)	16,0 %	15,9 %	15,2 %
Gesamtkapitalquote	17,3 %	17,4 %	16,9 %
Leverage Ratio	7,2 %	7,1 %	6,8 %
Quote der kurzfristigen Liquidität (LCR)	123,7 %	131,2 %	125,0 %
Eigenkapitalrendite (RoE)	5,2 %	6,1 %	5,4 %
Cost-Income-Ratio	61,1 %	60,8 %	63,9 %
Wertberichtigungen / Kundenausleihungen	0,12 %	0,12 %	0,13 %
Gefährdete Forderungen / Kundenausleihungen	0,44 %	0,45 %	0,52 %
Überfällige Forderungen /Kundenausleihungen	0,30 %	0,29 %	0,27 %
Effektive Verluste Kreditgeschäft / Kundenausleihungen	0,007 %	0,012 %	0,009 %
Marktanteil im Hypothekargeschäft	17,6 %	17,5 %	17,2 %

## Aufsichtsrechtliche Veröffentlichungserfordernisse

Name und Funktion der Analysten:

- Stefan Groos, Führender Analyst, GBB-Rating, Köln
- Christian Goeden, Zweit-Analyst, GBB-Rating, Köln

Büroanschrift der Analysten:

- GBB-Rating Gesellschaft für Bonitätsbeurteilung mbH, Kattenbug 1, 50667 Köln

Mitglieder des Rating-Komitees:

- Harald Erven, Prokurist GBB-Rating, Köln
- Volker Jindra, Prokurist GBB-Rating, Köln
- Klaus Foro, Teamleiter GBB-Rating, Köln
- Alexander Gouverneur, Teamleiter GBB-Rating, Köln

Datum	Rating-Komitee	Mitteilung	Bekanntgabe
▪ Erstrating	02.09.2016	02.09.2016	16.09.2016
▪ Aktuelles Rating	12.09.2018	18.09.2018	02.10.2018

Zeitlicher Horizont:

- Rating: bis zu 12 Monate
- Ausblick: bis zu 24 Monate

Änderungen des Ratings im Nachgang der Mitteilung:

- Keine

Quellen von wesentlicher Bedeutung für das Rating:

- Geschäftsbericht per 31.12.2017
- Zwischenabschluss per 30.06.2018
- Weitere öffentlich zugängliche Informationen

Aussage über die Qualität der verfügbaren Informationen (inkl. evtl. Einschränkungen):

- Qualität und Umfang der Informationen waren geeignet, ein umfassendes Bild über das Unternehmen zu bekommen und ein objektives, nachvollziehbares und professionelles Bonitätsurteil zu ermitteln

Verweis auf Ratingart, Methode und Version der Methode:

- Unbeauftragtes Rating ohne Mitwirkung des gerateten Unternehmens
- Ratingmethodik Banken 3.0.03 – Adressenausfallrisiken (ADR)
- GBB-Rating, Policy Ratingdurchführung - unbeauftragte Ratings Juli 2018
- [www.gbb-rating.eu/de/presse/eu-veroeffentlichungen/Seiten/default.aspx](http://www.gbb-rating.eu/de/presse/eu-veroeffentlichungen/Seiten/default.aspx)

Bedeutung der Ratingkategorie:

- [www.gbb-rating.eu/de/ratings/ratingskala/Seiten/default.aspx](http://www.gbb-rating.eu/de/ratings/ratingskala/Seiten/default.aspx)

Geschäftsbeziehungen:

- Es bestehen keine weiteren Geschäftsbeziehungen

### Allgemeine Hinweise

Die GBB-Rating Gesellschaft für Bonitätsbeurteilung mbH übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität des Ratings sowie der dargestellten Daten, Werte und sonstigen Informationen (inkl. ERI) oder der Eignung dieser Informationen für bestimmte Zwecke noch für Verluste, die durch die Verwendung der Informationen oder im Vertrauen auf die Informationen entstehen. Die Veröffentlichung des Ratings sowie der anderen Informationen stellt keine Anlageberatung dar.

Künftige Ereignisse sind ungewiss. Das Rating beruht auf deren Vorhersage und damit notwendigerweise auf Einschätzungen. Deshalb ist es keine Tatsachenfeststellung oder Empfehlung für Investoren, Kunden oder Lieferanten, sondern Meinungsäußerung.

Die GBB-Rating nimmt die Einstufung in eine Ratingkategorie mit der gebotenen fachlichen Sorgfalt vor. Grundlage für das Rating sind die durch den Auftraggeber übermittelten Daten und Informationen. Auf dieser Basis entsteht zum Stichtag, an dem das Rating erteilt wird, eine Meinung über die Zukunftsfähigkeit, Chancen und Risiken des beurteilten Unternehmens.

**Die GBB-Rating bekennt sich zur Nachhaltigkeit und ist seit 2018 Mitglied im UN Global Compact. Wir verpflichten uns, die 10 Prinzipien in den Bereichen Menschenrechte, Arbeitsnormen, Umwelt und Klima sowie Korruptionsprävention grundsätzlich einzuhalten.**

